



MADRIDBRIEF

die Erlangung der Verbesserungen in der Geburtenrisiko

Wir, das Gesundheitsfachpersonal der Geburtshilfe und Niederkunft, versammelt am 8./9. April 2005 in Madrid, sind um die Erlangung der Verbesserungen in der Geburtshilfe für geringes Geburtenrisiko in unseren Ländern bemüht und sind bereit Schritte einzuleiten, die die korrekten Handlungsweisen bei den Geburtsaufgaben fördern, um der gebärenden Mutter einen sicheren und harmonischen Geburtsablauf und den Zukunftsgenerationen eine gemütlichere Ankunft in unsere Welt zu ermöglichen.

Unsere Gruppe erkennt sowohl die Notwendigkeit physiologische Vorgänge und kulturelle Werte jeder einzelnen Gesellschaft zu respektieren, wie auch multiprofessionelle und interdisziplinäre Hilfe zu erlangen.

Es wird in Betracht gezogen:

1. Die Wichtigkeit, dass in dieser Diskussion zur Sprache kommt, dass die Niederkunft eines der bedeutendsten Ereignisse im Leben einer Frau und deren Familie ist und die Frau diesbezüglich die wesentlichste Rolle in der Gesellschaft übernimmt.
2. Die Wichtigkeit, unsere klinische Erfahrung auf wissenschaftliche Evidenzen zu basieren, Erfahrungen und nachgewiesene Methoden zu übernehmen und unnötige Anwendungen einzuschränken.
3. Die Wichtigkeit der Geburt als existenzielles Ereignis und soziokultureller Augenblick wiederzugewinnen.
4. Die Wichtigkeit die Anteilnahme des Paars am Geburtsverlauf und der Geburt zu verstärken.
5. Die Wichtigkeit, die systematisierte und überprüfte technischen und wissenschaftlichen Kenntnisse mit den täglichen Anwendungen zu vereinen.

Basierend auf den bioethischen Prinzipien und wissenschaftlichen Evidenzen, schlagen wir vor:

1. Zentrierte Familienhilfe
2. Vollständige Geburts- und Stillzeitvorbereitung des werdenden Elternpaares
3. Förderung der Anwesenheit der von der Frau erwünschten Begleitpersonen
4. Umgehung systematischer Anwendungen von fraglicher Wirksamkeit (Einlauf, Rasur)
5. Anpassung der Handhabungen damit die Gebärende sich frei bewegen kann
6. Flexiblere Handhabung mit der Kost während der Eröffnungsphase
7. Vereinfachung der Wehenüberwachung

8. Förderung der Verabreichung von natürlichen Schmerzmitteln (keine pharmakologischen), um die Schmerzen zu lindern
9. In Betracht ziehen einer freien Wahl der Positionen während der Austreibungsperiode
10. Anwendung der Episiotomie nur in äussersten Fällen
11. Während der Pressphase sollte auf keinen Fall der Kristellergriff angewendet werden
12. Keine zu frühe Durchtrennung der Nabelschnur
13. Raschmöglicher Körperkontakt von Mutter und Kind nach der Geburt
14. Die Gewährleistung, dass Mutter und Kind nicht getrennt werden
15. Die Gewährleistung, dass Mutter und Kind während des Wochenbettes im gleichen Zimmer untergebracht sind
16. Anspornung und Schutz zum Stillen und der Stillzeit
17. Fortlaufende Weiterbildung des ganzen Krankenpersonals
18. Anregung zur interdisziplinären Zusammenarbeit

Diese Vorschläge stimmen mit anderen, aus ähnlichen Versammlungen in Europa und Amerika (Washington, Fortaleza, Trieste) erarbeiteten Dokumenten und in Zusammenarbeit mit führenden Fachkräften von Mutter-Kind Gesundheit, überein.

Jene Personen, die mit der Geburtshilfe zu tun haben (Bürger, Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen, Geburtshelfer etc.) verfügen über eine einzigartige Möglichkeit das Netz zu weben, welches sich in das leistungsfähigste Modell zur Geburtshilfe und Niederkunft entwickeln kann, welches die Menschheit je geschaffen hat.

Vorhanden sind Informationen von Eingeborenen über Geburtsaufgaben von denen (Massagen, Wendung, Senkrechte Lage) einige höchst wirksam sind und in die tägliche Praxis eingefügt werden könnten. Noch nie hatte man zu so vielen Informationen Zugriff; Geburtsphysiologie und Niederkunft und über die Hilfarten, die für die gebärende Mutter von Interesse sind. Die zweckmässigen Technologien stehen zu Verfügung damit man sich ein x-beliebiges Aufgabenmodell zu eigen machen kann. In Kombination mit den humanistischen Aspekten und der verteidigten Auffassung des Holismus ist es heute möglich die richtige Technologie anzuwenden. Tatsache ist, dass wir das beste Modell, welches die Menschheit je gesehen hat, erschaffen können.

Madrid, 9 April 2005

Unterzeichner:

Universität Campinas (Brasilien)
 Universität Complutense Madrid (Spanien)
 Klinisches Krankenhaus "S.Carlos", Madrid (Spanien)
 Spanischen Hebammenverband (Spanien)